

Ukonnen

Wenn dein Mathelehrer zum Autor wird

Ukonnen ist das erste Buch in der Reihe „Das Haus des Leids“. Dieses Buch liegt mir besonders am Herzen, weil Christian Berner, dessen Autor, in meinen letzten zwei Schuljahren mein Klassen-, Mathe- und Sportlehrer war. Für mich war er stets ein inspirierender junger Lehrer, der uns mit Leidenschaft für seine Fächer zu begeistern versuchte. Irgendwas hat er wohl richtig gemacht, denn kaum hatte ich mein Abi in der Tasche, so begann auch ich mein Studium zum Mathe- und Sportlehrer an der TUM, wo er selbst studiert hatte. Dank Facebook habe ich weiterhin den Kontakt zu meinem ehemaligen Klassenlehrer behalten. Als ich erfuhr, dass er nun ein Buch rausbrachte, musste ich wissen, was so alles im Kopf meines Vorbildlehrers noch herumgedieh.

Die kostenlose Leseprobe auf Amazon hat mich sofort gefesselt. Die Beschreibungen waren dermaßen detailliert, dass mir die Worte im ersten Kapitel sofort ein klares, sehr intensives Bild über die ungewöhnlichen Geschehnisse verschafften. Ehe ich es bemerkt hatte, war ich bereits im zweiten Kapitel verwickelt, welches auch in der Leseprobe enthalten war.



von Sebastián Soto Gaona [soto@fs.tum.de]

Als ich auch dieses aufgefressen hatte, war mir eindeutig klar, dass ich mir dieses Buch holen wollte. Ich war gefesselt und wollte wissen, wie es bei den bisher eingeführten Charakteren auf diesem mysteriösen Kontinent Nin weitergehen würde.

Zwei Tage später klingelte der Postbote und ich hatte mein eigenes Exemplar von Ukonnen, ein Hoch auf Amazon Student, nicht wahr? Noch an dem Abend schickte ich Herrn Berner ein Foto von mir, mit seinem Werk in den Händen. Er freute sich und erzählte mir, dass er bereits am zweiten Band arbeite, jedoch mit zwei kleinen Kindern und dem ganzen Stress durch die Corona-Umstellungen bliebe ihm wenig Zeit zum Schreiben. Mir gab die Covid-19-Ausgangssperre dagegen viel Zeit zum Lesen. Binnen weniger Tage war ich mit der 380-seitigen Lektüre durch.

Den Aufbau des Buches fand ich sehr interessant. Die Kapitel sind nicht durchnummeriert, sondern tragen als Titel nur den Namen der Person im Fokus der Erzählung. Auf diese Weise gelingt es dem Autor, eine komplex verwobene Geschichte aus mehreren Perspektiven zu er-

zählen, ohne dass man den Überblick verliert. Zu Beginn eines neuen Kapitels musste ich nur kurz zurück denken, wo ich diesen Charakter das letzte Mal in der Geschichte verlassen hatte, und war sofort wieder in dessen Handlung voll und ganz dabei. Es war ein wirklich spannendes Lesegefühl.

Da die Geschehnisse aus mehreren Perspektiven betrachtet werden, ist es allerdings anfangs nicht ganz klar, wie die einzelnen Handlungsstränge miteinander verbunden werden. Der geduldige Leser wird jedoch mit einem Höhepunkt am Ende dieses ersten Teiles belohnt.

Was mir aber eindeutig am allermeisten an diesem Buch gefallen hat, war der Einblick in die Psyche der Charaktere. Üblicherweise identifiziert man sich beim Lesen einer Geschichte mit einer besonderen Figur, sei es dem Helden oder seinem Kumpanen, oder vielleicht sogar mit dem Bösewicht. Bei Ukonnen dagegen, fällt es mir schwer einen Favoriten zu wählen. Die Charaktere sind vielfältig. Eine junge Walddruidin, die trotz ihres jungen Alters sich über Ihre Verantwortung gegenüber der Natur bewusst ist, ein vom feinsten ausgebildeter Ritter, der sei-



ner Entehrung zufolge in einen inneren Kampf gezwungen wird, ein Halbelfe, der trotz seiner einzigartigen Gaben noch auf der Suche nach seinem Platz in der Gesellschaft ist ... Zum passenden Zeitpunkt gewährt uns der Autor den richtigen Einblick in die Gedanken und Erinnerungen dieser Charaktere, wodurch man tief in deren Gefühle eintaucht, ob Leid oder Erniedrigung, Mut oder Ermächtigung. Die emotionale Verbindung ist stets da.

Alles in allem kann ich dieses Buch jedem empfehlen, der gerade Lust hat, sich vom Alltag zu lösen. Wenn man sich auf diese fantasievolle Welt erstmal eingelassen hat und einen Kitzel für das Ungewisse mitbringt, wird man mit einer spannenden Geschichte und tiefsinnigen Charakteren belohnt. Die Fantasy-Enthusiasten unter euch sollten wissen, dass sich die Geschichte aus der 20-jährigen Ansammlung von D&D-Kampagnen von Christian Berner herauskristallisiert. Ich bin zwar kein Experte, aber die Vermutung liegt nahe, dass somit genügend Material für Fortsetzungen vorhanden ist und der erste Teil der Buchreihe lediglich einen Türspalt für eine größere Fantasiewelt öffnet.

Fazit

Auch wenn ich mich durch die Harry-Potter-Reihe gefressen habe, und Serien wie *Dark* als auch *Stranger Things* zu meinem Netflix-Feed beitragen, war Fantasy bei weitem nicht das erste Genre, nach dem ich in letzter Zeit gegriffen habe. Herr Berner kann sich ruhig auf die Schulter klopfen, denn er hat es mal wieder geschafft, mich emotional an seinen Erzählungen teilhaben zu lassen. An manchen Stellen meine ich sogar, seine eigenen Gedanken und Gefühle widergespiegelt zu sehen und habe das Gefühl, ihn nun ein bisschen besser zu kennen. Das sind für mich die wahren Lehrer gewesen. Ich warte sehr gespannt auf die nächsten Bänder vom Haus des Leids.

Wer mehr zum Buch oder zu Christian Berner selbst wissen will sollte sich <https://www.christianberner.eu/> anschauen.

